

Eine gute Bildung und eine Spitzenforschung sind die wichtigsten Investitionen für die Entwicklung des Landes. Wenn die Schweiz ihr Bildungssystem verbessern will und fähig bleiben will, die Zukunft erfolgreich zu meistern, muss sie weiterhin sowohl in die obligatorische als auch in die nachobligatorische Bildung auf Niveau Sek II investieren.

Faire Bildungschancen für alle

Die ersten Lebensjahre sind besonders wichtig für die Entwicklung und bilden die Grundlage für das Lernen in der Schule. Um die Chancengerechtigkeit zu gewährleisten, braucht es Investitionen in einen flächendeckenden Ausbau der Frühförderung, gezielte Sprachförderung sowie Unterstützungsprogramme für Eltern. Für die Frühförderung und die Betreuungsangebote braucht es gut ausgebildete Fachpersonen.

Stärkung der Ausbildung der Primarlehrpersonen

Seit mehreren Jahren umfasst die Ausbildung für Lehrpersonen Zyklus 1 und 2 auf Bachelor-Stufe 180 ECTS-Punkte. In der Zwischenzeit sind nicht nur neue Fachbereiche hinzugekommen, sondern auch die Erwartungen und Anforderungen gestiegen. Ausserdem stellt die integrative Schule hohe Ansprüche. Der Umfang der Erstausbildung muss angepasst werden. Die europäischen Länder haben bereits verstanden, dass man die Ausbildung für Primarlehrpersonen verlängern muss. Die Schweiz kann es sich nicht erlauben, in Bezug auf die Ausbildung von Lehrpersonen in Rückstand zu geraten.

Gewährleistung eines Abschlusses auf der Sekundarstufe II

Bund und Kantone haben sich zum Ziel gesetzt, dass 95% aller 25-jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollen. Um dieses Ziel zu sichern braucht es in allen Kantonen verschiedene, vom Bund unterstützte Brückenangebote, so dass alle Jugendlichen eine Chance auf eine erfolgreiche Ausbildung erhalten.

Substanzielle öffentliche Finanzierung von Universitäten und Hochschulen

Die Finanzierung von Universitäten und Hochschulen muss vor allem und in den meisten Fällen öffentlich sein. Die Unterstützung durch Privatpersonen oder Unternehmen (Förderung von Lehrstühlen und Forschungsprojekten, Fundraising) darf keine öffentliche Finanzierung ersetzen, sondern kann sie nur nach genau festzulegenden Regeln ergänzen.

Wirksamer Einsatz digitaler Technologien in der Schule

Digitale Technologien müssen dem Menschen dienen. Dazu benötigen Lehrpersonen eine vertiefte Aus- und Weiterbildung. Um Schülerinnen und Schüler auf die digitale Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten, braucht es zudem eine zeitgemässe Infrastruktur, innovative Lehrmittel und Support vor Ort.

Mehr Sprachaustausch

Bloss zwei Prozent der Jugendlichen in der Schweiz haben auf Volksschulstufe an einem Sprachaustausch teilgenommen. Die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation für die Jahre 2021 bis 2024 sieht eine Anhebung von zehn Millionen Franken zugunsten der Austausch vor. Dieser Betrag ist ungenügend und muss deutlich erhöht werden.

Umfassenden Gesundheitsschutz in den Bildungseinrichtungen

In der Privatwirtschaft werden die Normen für den Gesundheitsschutz angewandt und überwacht. Zum Wohl der Schülerinnen und Schüler und der Lehrpersonen muss dies auch in den Bildungseinrichtungen der Fall sein. Es ist notwendig, Verantwortliche für den betrieblichen Gesundheitsschutz in der Schule auszubilden und einzusetzen.

Bern, 6. September 2019